

Format de citation

Kucner, Monika: Rezension über: Andrzej Lech / Krystyna Radziszewska / Andrzej Rykała (eds.), *Społeczność żydowska i niemiecka w Łodzi po 1945 roku*, Łódź: Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego, 2010, in: ~ *Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa*, 19 (2011), S. 404-405, DOI: 10.15463/rec.1189735776



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

reiches Archivmaterial zur deutschen Bevölkerung im Großherzogtum Posen, vor allem aus dem Staatsarchiv Posen/Poznań. Dargestellt werden Posener Deutsche vor dem Hintergrund der Revolution vom März/April 1848 und ihr Kampf um ihre privilegierte Stellung im Großherzogtum Posen vom Mai bis Oktober 1848 sowie Posener Deutsche angesichts der Konterrevolution in Preußen in der Zeit von November 1848 bis Februar 1850.

Maria Wojtczak

Edward Kubalski: Niemcy w Krakowie. Dziennik 1.IX.1939–18.I.1945 [Deutsche in Krakau. Tagebuch 1.9.1939–18.1.1945]. Red. Jan Grabowski, Zbigniew R. Grabowski. Kraków, Budapeszt: Wydawnictwo Austeria 2010. 375 S., Abb. ISBN 978-83-61978-36-7.

Bei dem Band handelt es sich um ein authentisches Tagebuch des Zeitzeugen Edward Wincenty Kubalski (1872–1958), das er während der gesamten Zeit der deutschen Besatzung in Krakau/Kraków führte. Kubalski, ein zu seiner Zeit bekannter Beamter des Krakauer Magistrats, damals etwa siebzig Jahre alt, machte mehrmals pro Woche Aufzeichnungen. In seinem Tagebuch berichtet er, was er von Ende August 1939 bis Mitte Januar 1945 beobachtet und erlebt sowie durch Radio und Presse erfahren hat. Das Tagebuch enthält Informationen aus dem politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Zeitgeschehen in Krakau und Umgebung, auch kursierende Gerüchte werden notiert. So bekommt der Leser Einblicke in die unterschiedlichsten Aspekte des Alltags im General-Gouvernement während der deutschen Besatzung: die Probleme mit der täglichen Lebensmittelversorgung, Veränderungen in der Krakauer Stadtlandschaft, die Situation der Juden oder amtliche Verordnungen. Der Band enthält ein Personenregister.

Agnieszka Palej

Tadeusz Kuśmierzowski: Wątki polskie w twórczości Aleksandra von Oppeln-Bronikowskiego [Polnische Motive im Werk von Alexander von Oppeln-Bronikowski]. Warszawa: Uniwersytet Warszawski, Wydział Neofilologii, Instytut Germanistyki 2009. 194 S. ISBN 978-83-89919-80-9.

Der Schriftsteller Alexander von Oppeln-Bronikowski lebte um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Da sein Vater Pole und seine Mutter Deutsche war, beherrschte er die beiden Sprachen, aber nicht gleichermaßen. Er schrieb ausschließlich in seiner Muttersprache Deutsch. Seine zahlreichen Romane wurden oft übersetzt, darunter auch ins Polnische. In vielen Romanen verarbeitete er die Geschichte Polens, daher erfreute er sich besonders im Land seines Vaters großer Beliebtheit. Heute ist er in Vergessenheit geraten. In der Arbeit werden sowohl die Motive, die sich auf die Geschichte Polens beziehen, als auch das von dem Schriftsteller dargestellte Polenbild analysiert. Dabei wird die These aufgestellt, dass Alexander von Oppeln-Bronikowski mit seinen historischen Romanen, in denen er sich mit der polnischen Geschichte auseinandersetzte, eine Brücke zwischen der deutschen und der polnischen Kultur schlagen wollte.

Lech Kolago

Andrzej Lech, Krystyna Radziszewska, Andrzej Rykała (Hg.): Społeczność żydowska i niemiecka w Łodzi po 1945 roku [Die jüdische und die deutsche Bevölkerung in Lodz nach 1945]. Łódź: Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego 2010. 377 S., farb. u. s.-w. Abb., Kt. ISBN 978-83-7525-496-9.

Die Publikation einer interdisziplinären Forschergruppe von drei Fakultäten der Universität Lodz/Łódź beschäftigt sich mit dem politischen, kulturellen und sozialen Leben der deutschen und jüdischen Minderheiten in Lodz nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Frage der schwierigen deutsch-polnisch-jüdischen Beziehungen nach 1945 nähern sich die Wissenschaftler aus den Perspektiven der Ethnologie, der Philologie und der Geschichtswissenschaften sowie der Geographie mit Hilfe der jeweiligen Methodologie. Sie beschreiben die demographische Entwicklung, Institutionen und Strukturen des kulturellen und sozialen Lebens der beiden Minderheiten und untersuchen beispielsweise Themen wie die Einstellung der nach 1945 in Lodz verbliebenen Deutschen zu Polen, die Erinnerung und Nicht-Erinnerung an die Nachkriegszeit, die Deutsche Volksliste (DVL), Sikawa bei Lodz als Arbeitslager 1945–1950, das Bild der Deutschen in der polnischen Presse in den 1950er Jahren und Lodzer Deutsche in der Bundesrepublik Deutschland nach 1945.

Monika Kucner

Józef Marecki, Lucyna Rotter: Deutsche Kolonisten im Sandezer Land. [Übersetzung: Thorsten Möllenbeck, Rafał Wrona]. Nowy Sącz: Muzeum Okręgowe 2010. 20 S., Abb. ISBN 978-83-89989-31-4.

Diese Publikation ist die deutschsprachige Version von *Koloniści niemieccy na ziemi sądeckiej* und Resultat einer Ausstellung im Rahmen des EU-finanzierten Projekts „Jahrmarkt der Kulturen“. Es geht um deutsche Siedler, die bereits seit dem 12. Jahrhundert im Neusandez Land/Ziemia Sądecka in Südpolen lebten. Im 18. Jahrhundert kamen aufgrund des Siedlungspatents von Kaiser Joseph II. von 1782 erneut Deutsche aus der Pfalz, dem heutigen Baden-Württemberg und Hessen. Von diesen Neubürgern und ihrer Kultur handelt die Publikation mit Informationen zu Schicksalen der Deutschen im Neusandez Land vor, im und nach dem Zweiten Weltkrieg. Auch auf Architektur, Kleidung und Hausgeräte der Zuwanderer wird hingewiesen, die im „Galizischen Städtchen“, einem Teil des Museums in Neusandez/Nowy Sącz, ausgestellt sind. Die Pflege dieser Zeugnisse sei eine Aufgabe für die Zukunft, lautet das Fazit der Veröffentlichung, die auch in englischer Fassung vorliegt. Archivbilder sind beigelegt. Dabei handelt es sich zum Teil um Abbildungen aus dem Buch von Roland Walloschke *Von der Pfalz zum Dunajetz. Schicksal der Auswanderer aus dem Rheingau über 200 Jahre* von 1991.

Grzegorz Jaśkiewicz

Witold Matwiejczyk: Niemieccy katolicy w Poznańskim a polityka narodowościowa rządu pruskiego 1871–1914 [Deutsche Katholiken im Posener Gebiet und die Nationalitätenpolitik der preußischen Regierung 1871–1914]. Lublin: Wydawnictwo Katolickiego Uniwersytetu Lubelskiego 2009. 432 S., Abb., Kt., dt. Zusammenfassung. ISBN 978-83-7363-925-6.

Der Verfasser schildert die Rolle der deutschen Katholiken im preußischen Teilungsgebiet in den Jahren nach der Gründung des deutschen Kaiserreichs. Der Kulturkampf mit allen seinen politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen führte zur Entstehung zweier völlig entgegengesetzter Nationalitäten und Konfessionen, zu dem zwar stereotypen, aber damals realen Gegensatz: Pole = Katholik, Deutscher = Protestant. Die Variante „Deutscher und Katholik“ wurde von den Historikern bisher wenig berücksichtigt. Der Band liefert einen geschichtlichen Überblick über die Lage der katholischen und der protestantischen Bevölkerung in der Provinz Posen/Poznań, die Rolle der deutschen Katholiken und die preußische